

Predigt am Christfest I – 25. Dezember 2021

Der Predigttext für den ersten Christtag lautet: *Seht, welche Liebe hat uns der Vater gegeben, dass wir Gottes Kinder heißen und wir sind es auch.*

Gott, schenk uns ein Wort für unser Herz und ein Herz für dein Wort. Amen.

Seit 9 Jahren feiern wir ihn. Feiern diesen Geburtstag. Vielleicht kennen Sie das: manche Geburtstage, gehen einem nah, die prägen sich ein. Bei denen schlägt das eigene Herz schneller und da läuft schon mal eine Träne über das Gesicht.

Seit 9 Jahren gibt es diesen Geburtstag, der mich tief ergreift, mir nahe geht. Dass dieses Kind überhaupt im Bauch der Mutter wachsen konnte, hätte keiner gedacht und niemand geglaubt. Aber es geschieht. Gesund kommt es auf die Welt und wir bestaunen die kleinen Füße, die winzigen Ohren und schnuppern am Köpfchen. Wir feiern Geburtstag. Wir lachen und wir weinen vor Glück und Erschöpfung und Dankbarkeit.

Nur 1 Jahr später kommt sie dann: Die Diagnose für die Mutter. Krebs. Behandelbar, aber wie gut oder langfristig, das weiß keiner.

Was uns bleibt? Wir feiern Geburtstag. Wir essen Kuchen und pusten Kerzen aus. Ich bete, Und sie sagt: noch ein Jahr, bitte noch ein Jahr, damit ich sehen kann, wie er seine ersten Schritte macht.

Ein Jahr mit Krankenhausaufenthalt, Bestrahlung, Operation, Chemo; ein Jahr mit Familienwochenenden, ersten Kunstwerken aus Knete und mit großer Kuschelliebe, mit Brum-Brums und Wauwaus und dem Nakolis an Nikolaus.

Ein Jahr vergeht und wir feiern Geburtstag. GeburtstagE. Nicht nur seinen, auch ihren.

Wir weinen, weil das Leben so kostbar ist und wir sie nicht hergeben wollen; und sie ihn und uns nicht loslassen kann.

Wir lachen, weil wir **jetzt** leben und einander haben und weil das alles ist, was wir brauchen. Und wir beten, weil wir nicht wissen, wohin mit unserer Angst und unserer Freude, mit dem Staunen über jeden Tag den es für uns gemeinsam gibt.

Wir feiern Geburtstag. Seither viele und inzwischen mit Rittern und Römern, Star Wars und Lieblingstorten und vor allem: mit einander. Oft bin ich an diesen Tagen sehr ergriffen. Ich hänge am Leben und am Leben derer, die zu mir gehören. Da gehören das Weinen und das Lachen mit dazu, die Dankbarkeit und das Gebet auch. ---

Und heut ist Gottes Geburtstag. Ich hätte es nie gedacht, und vermutlich hat es niemand geglaubt -- aber es ist geschehen: Gott ist geboren.

Ich schaue mir das Geburtstagskind genau an:

Da liegt es das Kindlein auf Heu und auf Stroh.

Dass Gott das macht! Dass er so klein und einfach menschlich wird. Winzig und hilflos.

Ich muss ihn einfach in die Arme nehmen - die harte Krippe ist ja kein Ort für ein Kind. Und dabei schließe ich ihn gleich in mein Herz. Ich kann gar nicht anders.

Da liegt es das Kindlein – in meinem Arm. Sein schlagendes Herzchen schmiegt sich an meines und ich muss sagen: Gott macht es mir wirklich leicht, ihn von Herzen zu lieben: er ist ein Kind.

Dieser Geburtstag, der geht mir nah, weil Gott **mir** nahe kommt. Mir Weichen und Verletzlichen, mir Menschenkind.

Den Geburtstagskindern unserer Herzen, denen singen wir ein Ständchen. Die Freude über ihr Dasein, die muss einfach raus. Also auch heute, hier an deiner Krippen, an meiner Herzkrippen:

HÖREN EG 37,1+4

*//Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben.
Ich komme bring und schenke Dir, was Du mir hast
gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel
und Mut nimm alles hin und lass Dirs wohl gefallen.//*

*// Ich sehe Dich mit Freuden an und kann mich nicht satt
sehen und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich
anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär und
meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen.//*

Ich sehe Dich mit Freuden an. Ja, ich lach Dich an und
spüre, wie eine Träne über meine Wange rinnt. Lachen
und Weinen... na Sie wissen schon...

Die Geburt des Kindes, das ist eine Verbindung zwischen
Himmel und Erde, zwischen Gott und Menschen.

Und diese Verbindung legt Gott uns mitten ins Herz.

Das angefangene Lied hat dafür Worte+Klang: **HÖREN**

*// Da ich noch nicht geboren war, da bist Du mir geboren
und hast mich dir zu eigenen gar, eh ich dich kannt,
erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du
schon bei Dir bedacht, wie Du mein wolltest werden. //*

Da bist Du mir geboren. Mein bist du geworden; in mir ist
Gott geboren.

Das hört sich super intensiv und auch seltsam an, so eine Geburt in einem selbst. In mir wird etwas lebendig... Also keine Haus-, sondern eher eine Herzgeburt.

Doch was ist es, das Gott in mir zur Welt bringt?

Was wird da in mir geboren?

Ich glaube, es ist eine tiefe Ahnung davon, dass es gut ist, dass es Sie und mich gibt. Dass es ein Geschenk ist, jetzt und hier zu leben. Auch die klare Sicht darauf, dass wir nur kurz da sind und vieles auch nicht gut ist. Und diese eine, spürbare Gewissheit: Uns ist alles gegeben, was wir brauchen: **Einander**.

Wenn ich ein einziges Wort für die Geburt in mir wählen müsste, dann wäre es wohl „Lebensliebe“.

Mit dem Kind kommt in meinem Herzen „Lebensliebe“ zur Welt.

Auf Gottes Geburtstagskarte würde ich schreiben: *Liebe Lebensliebe, Du bist die Liebe meines Lebens. Wie schön, dass du geboren bist, ich hätte dich sonst sehr vermisst. (Und P.S.: Lebensliebe, ich brauch dich so sehr.)*

In mir geborene Lebensliebe –

Das fühlt sich überwältigend an und kostbar. Zugleich ist es ein einfacher und unbedarfter Gedanke -- ein

kindlicher; es ist eine Erfahrung, in der ich mich als Kind empfinde. So wie früher beim Kinder-Geburtstag: voller Staunen, Freude und Vergnüglichkeit und mit Seligkeit bis zur Nasenspitze. Kindergeburtstag, den feiern wir heute:

Ja, natürlich, Gott ist gerade erst geboren – aber wir eben auch.

Denn so eine Geburt verändert alle Familienverhältnisse. Aus Männern und Frauen werden Väter und Mütter, Babys werden Kinder und Kinder werden Geschwister.

Gott wird also Vater eines Kindes, das in mir zur Welt kommt. Und ich? Wer bin ich dann?

Ich werde Teil seiner Familie – zu der auf jeden Fall ein Vater gehört, selbst wenn manche behaupten, er habe sich in Luft aufgelöst.

Aber die ganze Liebe und das ganze, einzige Leben dieses Vaters, liegt in meinen Armen und in meinem Herzen. Und wer solch eine Liebe empfängt, ja in sich hält und trägt, der ist selbst eines: ein geliebtes Kind. Ein Gotteskind.

Seht, Welch eine Liebe hat uns der Vater gegeben, dass wir Gottes Kinder heißen und wir sind es auch.

Wir tragen diese Liebe alle Tage unseres Lebens in, bei und an uns.

Also seht alle Jahre wieder, an jedem Jesus-Geburtstag darauf: seht, welche Liebe hat uns das **Kind** gegeben, dass Gott „unser Vater“ heißt und er ist es auch.

Wenn wir Menschenkinder uns als Gotteskinder erleben, bin ich mir sicher, dass Gott vor Freude lachen und auch ein bisschen weinen muss. Vermutlich beides hinter einem recht groß geratenen Weihnachtsbaum und zwischen ein paar seltenen Engeln. Aber Sie wissen ja, das kann passieren, wenn die Lebensliebe einen so tief berührt, und das ist keine Seltenheit, wenn man gerade Vater geworden ist.

Also lasst uns Geburtstag feiern und die Liebe bestaunen, die uns Gott gegeben hat -- dass wir seine Kinder heißen und er unser Vater und wir sind es und er ist es auch.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in seiner Lebensliebe auf ewig, Amen.